



Evaluationsbericht 2021

Begegnungszentrum CULTIBO
Aarauerstrasse 72
4600 Olten

Telefon 062 296 44 46
kontakt@cultibo.ch
www.cultibo.ch

Öffnungszeiten Büro
Dienstag, Mittwoch und Freitag 9.00 bis 12.00 Uhr

Autor
Marco Stifani-Perucchi
19. April 2022

Inhaltverzeichnis

| | |
|---|----|
| Inhaltverzeichnis | 2 |
| 1 Einleitung | 2 |
| 2 Jahresrückblick generell | 2 |
| 3 Übersicht Monitoring | 4 |
| 4 Die zentralen Kennzahlen | 5 |
| 4.1 Anzahl Besuchende und Veranstaltungen | 5 |
| 4.2 Anzahl öffentlicher Veranstaltungen | 5 |
| 4.3 Anzahl nicht-öffentlicher Veranstaltungen | 6 |
| 4.4 Leistungsziele | 6 |
| 4.5 Übersicht Mitglieder | 7 |
| 5 Einordnung der Entwicklungen | 7 |
| 6 Aus Sicht der Zentrumsleitung | 9 |
| 7 Aus Sicht des Vorstandes | 10 |
| 8 Zusammenfassung und Ausblick | 11 |

1 Einleitung

Gemäss der Leistungsvereinbarung zwischen der Stadt Olten und dem Trägerverein Begegnungszentrum CULTIBO, gültig seit dem 1. Januar 2020, verpflichtet sich der Trägerverein zu einer jährlichen Berichterstattung. Mittels eines Monitorings werden Daten erhoben, die nun in diesem Evaluationsbericht dargestellt werden. In einem ersten Teil wird generell auf das Jahr 2021 zurückgeschaut und es werden Höhepunkte beleuchtet. Danach wird eine Übersicht über die Erfassungsmethode gewährt. Nachdem der vorliegende Evaluationsbericht die zentralen Kennzahlen beleuchtet, folgt die Einordnung und Erklärung der Entwicklungen. Danach gibt der Zentrumsleiter sowie der Vorstand eine generelle Einschätzung zum Jahr 2021 und als Abschluss werden die gemachten Erkenntnisse zusammengefasst und ein Ausblick gewagt.

2 Jahresrückblick generell

Auch das Jahr 2021 war geprägt von Unsicherheiten und ständigen Anpassungen in Bezug auf die verordneten Massnahmen der Behörden. Wir mussten uns in diesem Jahr immer wieder anpassen, damit trotz Coronapandemie der Kontakt zum Bifang Quartier aufrechterhalten werden konnte. Beispielsweise haben wir das Angebot «Anlaufstelle» geschaffen. Das Angebot ist als niederschwelliges Beratungsangebot für verschiedene Fragen konzipiert und bietet eine Möglichkeit für spontane Tür-und-Angel-Gespräche. Wir waren zudem in der Nachbarschaftshilfe tätig – vermittelten Hilfesuchende und Unterstützer_innen und führten Angebote via Video-Konferenz durch. Auch waren wir mit kleineren, spontanen Aktionen im Quartier präsent

und versuchten herauszufinden, was die Bewohner_innen der rechten Aareseite in dieser herausfordernden Zeit brauchten. Wir arbeiteten vehement daran, bei Menschen, die diese Krise hart getroffen hat, einen Beitrag für die Verbesserung ihrer persönlichen Situation zu leisten und für möglichst alle offen zu bleiben.

Der absolute Höhepunkt vom Jahr 2021 war das Sommerfest, welches am 28. August stattgefunden hat. Wir haben getanzt, gelacht, gegessen, getrunken, uns unterhalten, neue Leute kennengelernt, die Stimmung genossen und vieles mehr. Das Sommerfest war eine lebendige Sache und wir danken allen Helfenden, Mitorganisierenden und Geldgebenden. Es gab Live-Musik, verschiedene Lesungen, ein reichhaltiges Essens- und Getränkeangebot, ein tolles Kinderprogramm und eine Jugendbar. Wir haben es unendlich genossen, für einmal die Krisenzeit etwas im Hintergrund zu lassen und die Gemeinschaft und das Zusammensein zu feiern!

Wir liessen uns von den äusseren Bedingungen indes nicht unterkriegen und konzentrierten uns im Jahr 2021 darauf, die Kontakte zu und die Möglichkeiten mit Freiwilligen zu arbeiten weiter auszubauen. Entstanden ist dazu das Projekt cultiBELLA. Das Ziel: Zusammen mit Freiwilligen und weiteren Organisationen eine Aufwertung der Räumlichkeiten umsetzen. Gemeinsam, in Eigeninitiative und auch unabhängig vom bestehenden Budget sollen die Räumlichkeiten derart umgestaltet werden, dass sie den künftigen Anforderungen wiederum genügen können und den Nutzenden einen Ort bieten, in dem sie sich wohl fühlen. Eine Gruppe von acht Personen befasste sich intensiv mit dem Thema. Nutzende wurden befragt, Ideen gesammelt, die Meinungen von Fachpersonen eingeholt, Workshops durchgeführt und viel diskutiert. Entstanden ist ein Einrichtungskonzept mit einem neuen Bodenbelag, einer Veränderung bei der Decke und vielen kleineren gestalterischen Erneuerungen (mit grosser Wirkung). Das Fundament für die Umsetzung ist ein Ende Jahr lanciertes Crowdfunding. Wird dieses erfolgreich, starten wir im Jahr 2022 mit der Umsetzung.



An einem Workshop wird kreativ für das Projekt cultiBELLA gearbeitet.

3 Übersicht Monitoring

Um Daten für diesen Evaluationsbericht zu sammeln, wurde auch im Jahr 2021 ein Monitoring durchgeführt. Dabei werden alle Aktivitäten im CULTIBO festgehalten, die Besucherndenzahlen notiert und die Verknüpfung zu den Leistungszielen mit der Stadt Olten hergestellt. Hier werden als Übersicht alle Kennzahlen vom Jahr 2021 im Vergleich zum Jahr 2019 und 2020 aufgeführt.

1. Wirkungsziele der Stadt

noch nicht definiert

2. Leistungsziele gemäss Leistungsvereinbarung

| | 2019 | 2020 | 2021 | Differenz |
|--|------|------|------|-----------|
| 2.1. Förderung der Gemeinschaft | 572 | 457 | 298 | -159 |
| 2.2. Schaffung von Netzwerken | 580 | 485 | 367 | -118 |
| 2.3. Förderung von lokalen Initiativen | 760 | 494 | 302 | -192 |
| 2.4. Vernetzung der Quartierorte | 72 | 87 | 90 | 3 |
| 2.5. "Aussenfühler" und "Aussenstelle" für Behörden und Verwaltung | 5 | 7 | 6 | -1 |
| 2.6. Einzelfallhilfe | 4 | 17 | 20 | 3 |

3. Mengenindikatoren

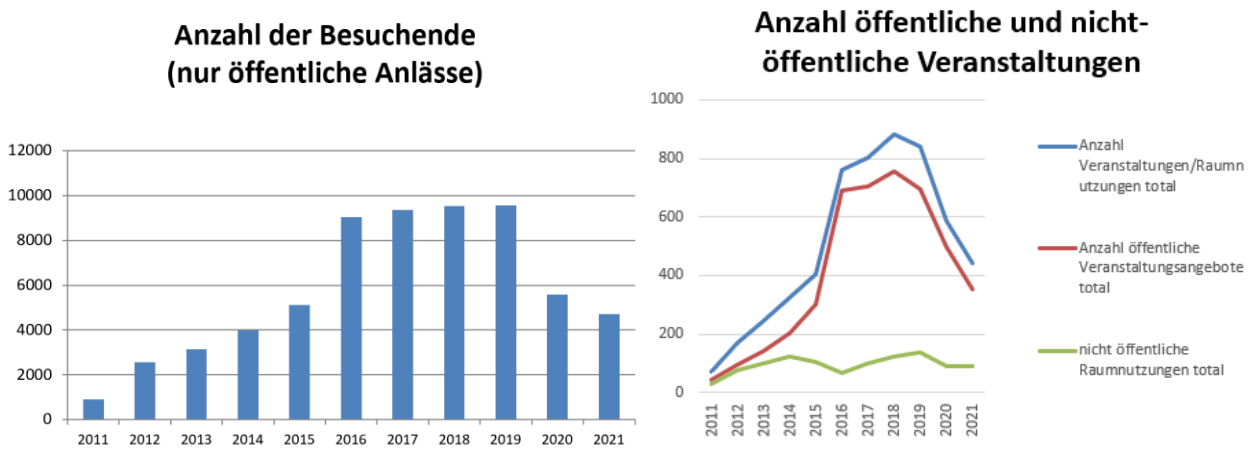
| | | | | |
|--|------|------|------|------|
| 3.1. Anzahl der Besucherinnen und Besucher (nur öffentliche Anlässe) | 9568 | 5569 | 4698 | -871 |
| 3.2. Anzahl Veranstaltungen/Raumnutzungen total | 842 | 589 | 443 | -146 |
| 3.3. Anzahl öffentliche Veranstaltungsangebote total | 697 | 500 | 351 | -149 |
| 3.3.1. Organisation Trägerschaft CULTIBO | 203 | 190 | 126 | -64 |
| 3.3.2. Organisation Private/Gruppen aus Quartier | 392 | 224 | 164 | -60 |
| 3.3.3. Organisation Private/Gruppen von ausserhalb Quartier | 102 | 86 | 61 | -25 |
| 3.3.4. Organisation Stadt | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 3.4. nicht öffentliche Raumnutzungen total | 135 | 89 | 92 | 3 |
| 3.4.1. Quartiergruppen / QuartierbewohnerInnen | 74 | 50 | 29 | -21 |
| 3.4.2. Organisation Private/Gruppen von ausserhalb Quartier | 25 | 6 | 14 | 8 |
| 3.4.3. interne Aktivität CULTIBO | 39 | 33 | 46 | 13 |
| 3.4.4. interne Aktivität Stadt/Kanton | 3 | 0 | 3 | 3 |
| 3.5. Anzahl Mitglieder Trägerverein | 208 | 218 | 218 | 0 |
| 3.5.1. Privatpersonen | 122 | 127 | 120 | -7 |
| 3.5.2. Familien | 78 | 82 | 80 | -2 |
| 3.5.3. juristische Personen | 8 | 9 | 8 | -1 |
| 3.5.4. Gönnermitglieder | 2 | 2 | 1 | -1 |

Unter Punkt eins in der Grafik ist Platz für die noch nicht festgelegten Wirkungsziele. Wir sind offen, diese zusammen mit den Verantwortlichen der Stadt zu entwickeln. Die in der Leistungsvereinbarung definierten Ziele sind in der Grafik unter Punkt zwei aufgeführt und umfassen die Förderung der Gemeinschaft, die Schaffung von Netzwerken, die Förderung von lokalen Initiativen, die Vernetzung der Quartierorte, „Aussenfühler“ und „Aussenstelle“ für Behörden und Verwaltung sowie die Einzelfallhilfe. Unter Punkt drei in der Grafik sind die definierten Mengenindikatoren aufgeführt. Diese umfassen die Anzahl der Besuchenden (3.1.) die Anzahl der Veranstaltungen/Raumnutzungen total (3.2.) die öffentlichen Veranstaltungen (3.3.), die nicht öffentlichen Raumnutzungen (3.4.) und die Anzahl der Mitglieder (3.5.). Im Folgenden werden die entsprechenden Kennzahlen zuerst beschrieben. Im darauffolgenden Kapitel 5 werden dann die gemachten Aussagen eingeordnet und erklärt.

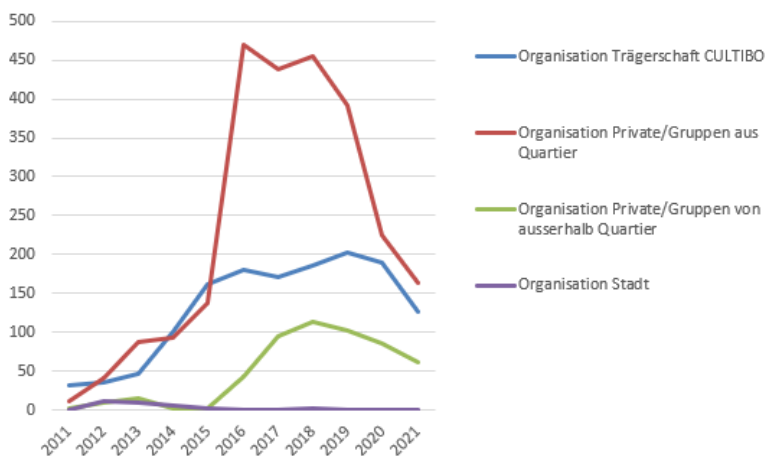
4 Die zentralen Kennzahlen

4.1 Anzahl Besuchende und Veranstaltungen

Schon bei der Auswertung des Jahres 2020 zeigte sich, dass die Coronapandemie sehr grosse Auswirkungen auf das CULTIBO hat. Im Jahr 2021 bestätigt sich dieser Fakt. Es ist daran zu sehen, dass die Anzahl Besuchenden sowie die Anzahl der Veranstaltungen weiter zurückgegangen sind. Im Jahr 2021 kamen insgesamt 5'569 Besuchende ins CULTIBO. Auch wenn das eine grosse Zahl ist, sind es 871 Personen oder 15% weniger als im Vorjahr. Die Anzahl aller Veranstaltungen und Raumnutzungen ging um fast 25% auf 443 zurück. Die Zahlen werden in den zwei folgenden Grafiken veranschaulicht.



Die Zahlen zeigen, dass die Anzahl der Besuchenden weniger stark abgenommen hat (-15%), als die durchgeführten, öffentlichen Veranstaltungen (-30%). Somit haben insgesamt mehr Besuchende die Aktivitäten im CULTIBO besucht. Zudem hat das Sommerfest sehr viele Besuchende ins CULTIBO gelockt und es kam sogar zu neuen Aktivitäten. Bei Anzahl von nicht öffentlichen Veranstaltungen gab es eine Zunahme von gut 3%. Bevor nun genauer erklärt wird, wieso es mehrheitlich zu solchen Rückgängen gekommen ist, werden die öffentlichen und nicht-öffentlichen Veranstaltungen sowie die Leistungsziele genauer angeschaut.

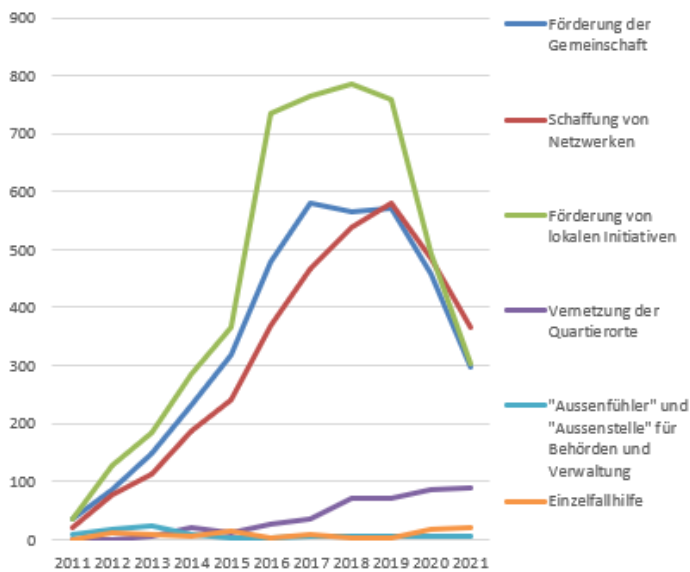


4.2 Anzahl öffentlicher Veranstaltungen

Die öffentlichen Veranstaltungen werden in vier Bereiche unterteilt. In der Grafik in Blau sind die vom CULTIBO organisierten Aktivitäten wie der offene Treff, das Café International, etc. In Rot sind die Veranstaltungen von Privaten oder Gruppen aus dem Quartier aufgeführt. Grün zeigt die Aktivitäten von

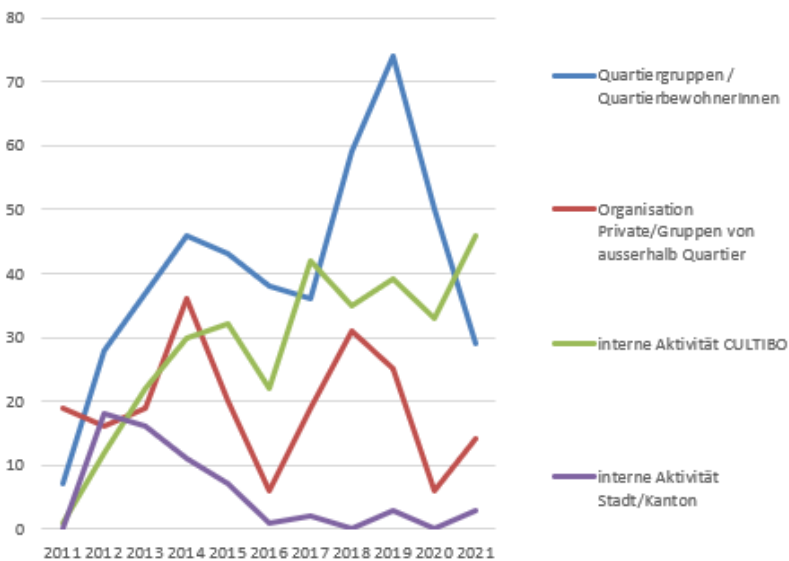
Initiant_innen ausserhalb des Quartiers. Mit Violett sind die Aktivitäten der Stadtverwaltung erfasst.

Inhalt der Aktivitäten



Die vom CULTIBO stattgefundenen Aktivitäten gingen im Jahr 2021 um gut 30% auf 126 zurück. Die Veranstaltungen, die von Gruppen aus dem Quartier organisiert wurden, sanken auf 164 (-26%). 61 Aktivitäten wurden von Privaten ausserhalb des Quartiers im Jahr 2021 durchgeführt. Das sind knapp 30% weniger als im Vorjahr. Weiterhin tief liegt die Zahl der öffentlichen städtischen Aktivitäten im CULTIBO. Gerade in Bezug auf die Gestaltung des Quartiers und die Mitsprache der Quartierbevölkerung bietet sich das CULTIBO als Plattform gut an. Es wäre vielversprechend, wenn das Potential in diesem Bereich noch mehr genutzt werden könnte.

4.3 Anzahl nicht-öffentlicher Veranstaltungen



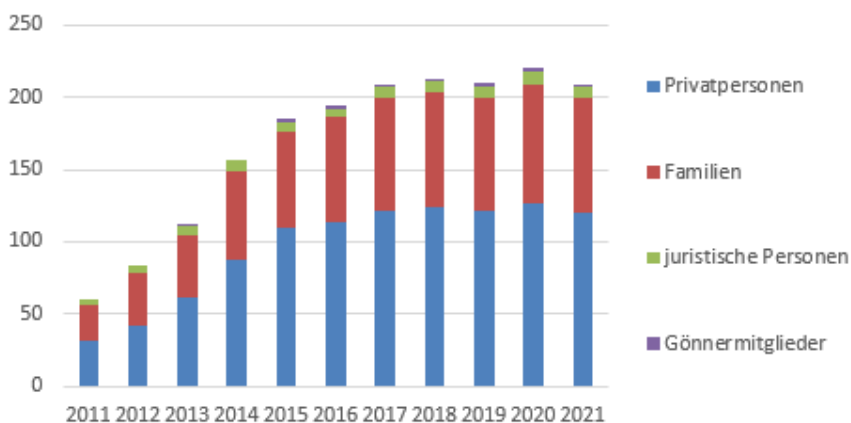
Auch die nicht-öffentlichen Veranstaltungen werden in die gleichen vier Kategorien unterteilt wie die öffentlichen Aktivitäten. Hier zeigt sich nur eine Abnahme bei den Veranstaltungen von quartierbezogenen Personen (blau). Sie fallen auf 29 was einem Rückgang von 42% bedeutet. Personen und Gruppen ausserhalb des Quartiers (rot) kamen etwas mehr ins CULTIBO (2021: 14, 2020: 6). Erfreulich ist die Zunahme von Aktivitäten von der Stadt. Mit drei Impfveranstaltungen konnte der Sozialdienst über das CULTIBO einen einfacheren Zugang zu ihrem Klientel finden.

4.4 Leistungsziele

Analog zu dem Rückgang der Aktivitäten sind auch bei den ersten drei Leistungszielen Förderung der Gemeinschaft (-159), Schaffung von Netzwerken (-118) und Förderung lokaler Initiativen (-192) eine Abnahme von durchschnittlich 32% zu beobachten. Die Leistungsziele Vernetzung der Quartierorte (+3), Aussenfühler (-

1) und Einzelfallhilfe (+3) nahmen hingegen zu oder gering ab. Im Gesamten erreichen alle Veranstaltungen mindestens ein vereinbartes Leistungsziel und zwei Drittel der Veranstaltungen die drei wichtigsten Leistungsziele.

4.5 Übersicht Mitglieder



In der Grafik links werden die Mitgliederzahlen vom CULTIBO dargestellt. Wir sind erfreut, dass wir nach wie vor auf viele Unterstützende zählen können. Wir verzeichnen zwar einen leichten Rückgang von 10 Mitgliedern, mit 208 sind wir jedoch im eingependelten Mittelwert der letzten Jahre. Dies zeigt, dass sehr viele Menschen

aus dem Quartier und der Stadt Olten ein Interesse haben, mit dem CULTIBO in Verbindung zu stehen und den Verein als Mitglied zu unterstützen.

5 Einordnung der Entwicklungen

Fast alle zentralen Kennzahlen verzeichnen im Jahr 2021 einen Rückgang auf. Bei Veränderungen solcher Art ist es aus unserer Sicht sehr wichtig, die Gründe dafür genau zu verstehen. Im folgenden Abschnitt werden daher die zentralsten Erklärungen erläutert.

Lockdown

Einerseits hat der Lockdown im 2021 rund einen halben Monat länger gedauert als im Jahr 2020. Das erklärt bei einigen Aktivitäten den leichten Rückgang von durchgeführten Veranstaltungen und Besuchendenzahlen. Der verlängerte Lockdown wirkte sich natürlich auch auf die Vermietung an Drittpersonen ungünstig aus.

Schliessung Angebote

Ein wichtiger Erklärungspunkt für die Entwicklungen im Jahr 2021 ist, dass einige öffentliche Angebote nicht wieder oder erst einiges später den Betrieb aufnahmen. Freiwillige orientierten sich anders, die Motivation nahm in der Regel ab und die unsichere Lage animierte nicht zum Weitermachen. So wurde eine SprachGruppe, das Café International am Abend, der MaitliTreff, der Friedensdialog, die interkulturelle Vermittlung, das LachYoga das Café Balance, die tamilische Nachhilfe und der Snack-Chat nicht weitergeführt. Zudem wurden wichtige Angebote wie beispielsweise die SprachGruppen erst viel später als möglich wieder aufgenommen. Auch bei den nicht öf-



CULTIBO im Zeichen der Pandemie

fentlichen Raumnutzungen gab es einige regelmässig Mietende, die aufgrund der gleichen Situation ihre Treffen nicht weiterführten. Dieser Punkt erklärt zum grössten Teil, warum weniger Aktivitäten im CULTIBO stattgefunden haben und somit weniger Besuchende ins CULTIBO gekommen sind.

Erhöhte Unsicherheit

Ein einigen Angeboten sank die Zahl der Teilnehmenden überdurchschnittlich stark. Aussagen zeigten, dass Interessierte diese Angebote aus Angst mieden, sich trotz all der getroffenen Massnahmen anzustecken. Der Kreis der Teilnehmenden verkleinerte sich so auf jene, die den getroffenen Massnahmen vertrauten oder aber ohnehin weniger mit einer Angst vor einer Ansteckung zu kämpfen hatten.

Schwierige Bedingungen für Vermietungen

Die vom Bund auferlegten Massnahmen machten es für Private sehr schwierig, das CULTIBO zu mieten. Das führte zu dem im Kapitel 4.3 aufgezeigten Rückgang von nicht öffentlichen Aktivitäten organisiert von Personen aus dem Quartier. Personen und Gruppen ausserhalb des Quartiers mieteten das CULTIBO ein wenig mehr.

Wenige Veranstaltungen

Wie auch schon im Jahr 2020 standen im letzten Jahr die Zeichen für Veranstaltungen am Abend und am Wochenende schlecht. Das ist mitunter ein Grund, wieso weniger Personen den Weg ins CULTIBO fanden.

Bemerkung zu den Leistungszielen

Die Leistungsziele sind immer eng mit dem Veranstaltungsvolumen verknüpft. Nehmen die Aktivitäten ab, nimmt die Anzahl erreichter Leistungsziele gleichermassen ab. Die Gründe, wieso im 2021 weniger Leistungsziele erreicht werden konnten, sind also ebenfalls in den bereits aufgeführten Erklärungen zu finden. Wie im Kapitel 4.4 aufgeführt wurde, nahmen die Leistungsziele Vernetzung der Quartierorte und Einzelfallhilfe zu. Dies liegt daran, dass durch das Sommerfest viele Vernetzungsaktivitäten reaktiviert wurden und mit der Anlaufstelle während dem Lockdown mehr Einzelfallhilfe geleistet wurde.



Auch im Jahr 2021 wurde im CULTIBO fleissig gebastelt.

6 Aus Sicht der Zentrumsleitung

Die Zahlen zeigen mehrheitlich Rückgänge auf. Ich möchte als erstes festhalten, dass dies nicht grundsätzlich negativ ist. Mehr ist nicht immer besser. Einige Aktivitäten sind durch die Pandemie eingegangen. Weil sich Freiwillige anders ausgerichtet haben, Engagierte gemerkt haben, dass sie eigentlich überlastet sind, das Angebot schon vor der Pandemie nicht unbedingt gut lief und die Kraft fehlte, die nötige Zeit und Energie zu investieren, das entsprechende Angebot zu reaktivieren. Das sind für mich positive Entwicklungen, auch wenn es heisst, dass im CULTIBO Programm schlussendlich weniger aufgeführt ist. Meiner Meinung nach geht es im CULTIBO nicht um ein möglichst breites Angebotspektrum sondern um zusammen etwas Tolles anzugehen. Sich herauszufordern. Zusammenzuwachsen. Spass zu haben. Sich weiterentwickeln. Dies ist in vielen Momenten im CULTIBO Jahr 2021 passiert. Beispielsweise im sehr beliebten Angebot Essen für alle, bei dem ein Team aus Freiwilligen aus «Foodwaste» ein grossartiges Menü zaubert. Oder während dem offenen Treff, dem SommerFest, während dem Projekt cultiBELLA und vielem mehr. Das CULTIBO Jahr war also aus meiner Sicht ein grosser Erfolg.



Geben für das CULTIBO alles:
Madelon und Marco

Die Rückgänge bei den Aktivitäten könnten gleichgesetzt werden mit einem Rückgang an Aufgaben in der Betriebsleitung. Das kann aus diversen Gründen vehement entkräftet werden. Erstens hat die *Coronapandemie* viele zusätzliche Aufgaben geschaffen. Wir mussten uns immer wieder an die neuen Rahmenbedingungen anpassen, die Informationen zusammensuchen und auf das CULTIBO angleichen. Offene Fragen mussten geklärt, das Schutzkonzept angepasst und gegenüber den Mitwirkenden kommuniziert werden. Zudem ging es auch darum, die Schutzmassnahmen im betrieblichen Alltag durchsetzen. Zweitens ist der CULTIBO Betrieb spärlich *strukturiert*. Einen Betrieb mit so vielen unterschiedlichen Aktivitäten und Anspruchsgruppen zu führen sowie Freiwillige zu beraten, zu unterstützen und bei Bedarf anzuleiten, ist eine sehr grosse Herausforderung. Dafür braucht es günstige Strukturen. Da diese nur zum Teil vorhanden sind, müssen sie immer wieder neu geschaffen werden. Das bedeutet zusätzlichen Aufwand. Drittens besteht im Betriebsteam eine generelle *Ressourcenknappheit*. Nur schon dem laufenden Betrieb – also die Vermietungen abzuhandeln, die Öffentlichkeitsarbeit à jour zu

halten, die bestehenden Aktivitäten zu leiten und/oder zu koordinieren, die finanziellen Aufgaben zu erledigen, die vielen Anfragen zu beantworten und allem gerecht zu werden, übersteigt die vorhandenen Ressourcen. Ergebnis ist eine grosse Belastung auf das Betriebsteam und ständiges «troubleshooten». Zudem finden auch wichtige Aufgaben wie die Organisation eines Kunstabends oder das Angehen von Baustellen nicht genügend Raum. Eine Situation, die auf Dauer aus meiner Sicht nicht tragbar ist.

Es sind die Freiwilligen, die das CULTIBO schlussendlich ausmachen. Sie beleben die sonst fast leeren Räume und geben unserem Begegnungszentrum das Herz. Sie helfen fleissig, kochen, organisieren Kinderprogramme, backen Kuchen, helfen beim Deutsch lernen, putzen, verteilen Flyer, diskutieren, entwickeln neue Ideen, organisieren Fotoabende, und und und! Wir danken vielmals für die unzähligen Stunden, die unsere Freiwilligen aufgewendet haben. Es ist eine wunderschöne Freude, mit so vielen engagierten Personen das CULTIBO weiter zu gestalten.

7 Aus Sicht des Vorstandes

Nach 10 Jahren erfolgreichem CULTIBO-Betrieb hat sich der Vorstand 2021 neu konstituiert. Bereits die Suche und Rekrutierung von neuen Vorstandsmitgliedern hat gezeigt, wie schwierig es ist, motivierte freiwillig engagierte Menschen zu finden, die sich in ihrer Freizeit für einen grundsätzlich staatlichen Auftrag, nämlich die Integration und Vernetzung von Menschen mit Migrationshintergrund, einsetzen. Schlussendlich konnten im Frühjahr 2021 neun Vorstandsmitglieder (vier bestehende und fünf neue) gefunden werden, welche sich bereit erklärten, die Erfolgsgeschichte des Begegnungszentrums CULTIBO auf der strategischen Ebene weiterzuführen. Alle neun Vorstandsmitglieder wurden an der online durchgeführten Mitgliederversammlung gewählt und das bisher geführte Ein-Personen-Präsidium wurde auf ein Co-Präsidium erweitert. Zudem wurden an der Mitgliederversammlung 2021 die langjährigen Vorstandsmitglieder Paul Diliz, Gabi Siegrist, Andrea Leonhard und Dinesh Yajasuria gebührend verabschiedet.



Der neue Vorstand vom Begegnungszentrum CULTIBO

Zudem wurden an der Mitgliederversammlung 2021 die langjährigen Vorstandsmitglieder Paul Diliz, Gabi Siegrist, Andrea Leonhard und Dinesh Yajasuria gebührend verabschiedet.

Kurz nach der Mitgliederversammlung 2021 hat sich der neu konstituierte Vorstand zur Retraite getroffen und eine Auslegeordnung von allen strategisch relevanten Ressorts gemacht. Nachdem einige Funktionen im Gesamtvorstand schnell geklärt und zugeteilt werden konnten, war es bei den Ressorts «Finanzen» und «Öffentlichkeitsarbeit» schwieriger. Im Verlauf des Jahres haben sich zwei Vorstandsmitglieder sehr intensiv um das Thema «Finanzen» gekümmert und so wurden verschiedene Stiftungen angeschrieben, ein neues Buchhaltungssystem getestet und finanztechnisch «aufgeräumt», damit für 2022 endlich ein klarer Überblick über die zur Verfügung stehenden finanziellen Mittel erstellt werden konnte. Den entsprechenden Vorstandsmitgliedern sei an dieser Stelle herzlich gedankt!

Parallel dazu wurden die Aufgaben im Co-Präsidium geklärt und regelmässig mit dem Gesamtvorstand besprochen. Dies ist sicher eine wesentliche Veränderung der neuen Vorstandszusammensetzung. Die früheren Jahre wurde wenig transparent kommuniziert, welche zahlreichen Aufgaben vom Präsidenten erfüllt wurden oder eben auch delegiert werden könnten. Dies hat dazu geführt, dass die Arbeit für das Co-Präsidium in einem ersten Schritt deutlich zugenommen hat. Gleichzeitig gab es einzelne Reklamationen aus den Reihen der engagierten Freiwilligen, welche mit dem Management der Corona-Pandemie nicht einverstanden waren und damit die Vorstandsmitglieder und die Betriebsleitung vom CULTIBO zusätzlich belastet haben.

Von Seiten Stadt und Kanton war wenig Unterstützung für die Pandemie-Bewältigung sowie für die intensive Vorstandsarbeit im 2021 vorhanden. Ob diese Unterstützung zu wenig eingefordert wurde oder strukturell von den Auftraggebenden nicht geleistet werden kann, muss sicher bei der Aushandlung der neuen Leistungsvereinbarung zwischen Stadt Olten und Trägerverein CULTIBO besprochen werden.

Ressourcenfragen werden kurz- und mittelfristig ein wichtiger Fokus im Vorstand sein. Einerseits geht es um die Ressourcen der Angestellten im Betrieb vom Begegnungszentrum CULTIBO, damit diese nicht "verheizt" werden. Um in einem immer professioneller werdenden Feld eine nachhaltige Führung des Cultibo sicherzustellen, müssen wir uns andererseits und längerfristig auch mit Ressourcen- und Managementfragen seitens der Vorstandes auseinandersetzen und uns überlegen, wie die Vorstandsaufgaben allenfalls weiter professionalisiert werden können.

8 Zusammenfassung und Ausblick

Durch den Evaluationsbericht wird klar, dass auch das zweite «Corona-Jahr» weitere Auswirkungen auf das Begegnungszentrum CULTIBO hat. Die Anzahl Besuchende gingen um 15% weiter zurück und auch die Anzahl der öffentlichen Veranstaltungen verzeichnen mit fast 30% einen starken Rückgang. Grund dafür ist vor allem, dass einige Aktivitäten nach dem zweiten Lockdown nicht oder später aufgenommen wurden. Auch die unsichere Situation, der längere Lockdown und schwierige Bedingungen für Vermietungen sind Erklärungen für den Rückgang der Kennzahlen.

Bei den nicht öffentlichen Raumnutzungen gingen vor allem die von Quartiergruppen organisierten Aktivitäten stark zurück (-42%). Die Raumnutzungen von Externen und von der Stadt nahmen leicht zu. Anzahlmässig gibt es sehr viel weniger Vermietungen als vor der Pandemie.

In der Leistungsvereinbarung unter Punkt 4.4. steht, dass die Werte des Jahres 2018 nicht unterschritten werden dürfen. Im Jahr 2021 konnte diese Vorgabe nicht erreicht werden. Da dies aber auf externe Faktoren zurückzuführen ist und nicht auf die Betriebsführung, gehen wir davon aus, dass Punkt 4.4. im Jahr 2021 nicht zur Anwendung kommt.

Viele Erfolge konnten im Jahr 2021 erlebt werden. Stetige Angebote, die sich erfolgreich durch die Pandemie manövriert haben und nach wie vor von vielen Personen besucht werden, ein Sommerfest, das ca. 800 Personen ums CULTIBO versammelte, das Projekt «cultiBELLA» welches die Räumlichkeiten verschönern will – und die vielen Freiwilligen, die sich mit viel Leidenschaft im CULTIBO engagieren!

Die Situation im Betriebsteam ist sehr herausfordernd, da die Ressourcen sehr knapp sind. Nichtsdestotrotz blicken wir zuversichtlich in die Zukunft und wollen uns vor allem folgenden Schwerpunkten widmen: Erstens, dem laufenden Betrieb. Die anstehenden Aufgaben sollen fristgerecht und zur vollen Zufriedenheit der Anspruchsgruppen erledigt werden. Zudem soll das Projekt cultiBELLA gut abgeschlossen werden. Weiter möchten wir uns vertiefter der Strukturierung des Betriebs widmen, damit wir unter anderem die Situation mit den Ressourcen fundiert einschätzen können. Als letztes hoffen wir, noch Zeit und Energie aufzubringen, damit wir zu mehr neuen Freiwilligen kommen.

Das CULTIBO mit seinen seit 2011 stattfindenden niederschweligen und offenen Angeboten hat eine starke integrative Wirkung. Täglich wird die Gemeinschaft gefördert und es werden lokale Initiativen unterstützt. Das CULTIBO orientiert sich somit nach aussen, vernetzt sich inner- und ausserhalb des Quartiers und schafft Netzwerke. So trägt das Begegnungszentrum zum Zusammenhalt des Bifang-Quartiers, der rechten Aareseite und der gesamten Stadt Olten bei.

